

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 32.

Donnerstag den 16. März

1843.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1843.												Wasserstand am Pegel nächst d. Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal								
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	°	°'	°''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mitt.		Abds.		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr				
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	R.	W.	R.	W.	R.	W.							
März	8.	27	8 9	27	10,0	27	11,0	—	1	—	3	—	13	trüb	trüb	trüb	+	0	8	0
	9.	27	11,5	28	0,0	28	0,6	—	3	—	4	—	3	trüb	trüb	trüb	+	1	2	0
	10.	28	0,3	28	0,3	27	11,8	—	3	—	3	—	4	trüb	trüb	trüb	+	1	6	0
	11.	27	10,9	27	11,0	27	10,8	—	3	—	5	—	5	trüb	trüb	trüb	+	1	8	0
	12.	27	9 2	27	9 0	27	7,8	—	4	—	9	—	7	trüb	schön	schön	—	1	10	0
	13.	27	6,3	27	6,3	27	6,5	0	—	—	10	—	8	f. heiter	heiter	heiter	—	1	11	0
	14.	27	7 3	27	7 3	27	7 3	1	—	—	12	—	8	Kebel	heiter	schön	—	2	0	0

Ämliche Verlautbarungen.

3. 382. (3) Nr. 2073IX.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung für Böhmen wird bekannt gemacht, daß der Tabak- und Stämpel-Districtsverlag in Eger im Wege der freien Concurrenz mittels Einlegung schriftlicher Offerte an denjenigen, welcher die geringsten Verschleißpercente anspricht, und gegen dessen persönliche Eignung kein Bedenken obwaltet, übergeben werden wird. — Dieser Verlag ist zur Materialfassung an daß 22 Meilen entfernte Tabak- und Stämpelmagazin zu Prag, und zur Geldabfuhr an die k. k. Cameral-Bezirkscaffe in Eger angewiesen; ihm selbst sind die Unterverläge in Asch und Kirchenberg, die Großtrafik in Schönbach, und 125 Trafikanten zur Materialfassung zugetheilt. — Die für das Tabakgefälle zu leistende Caution beträgt 9000 fl., das Stämpelpapier wird gegen bare Bezahlung abgefaßt. Nach dem Erträgnisausweise, welcher bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Eger und in der hierseitigen Registratur Nr. 909/2 eingesehen werden kann, betrug der Verschleiß vom 1. November 1841 bis letzten October 1842, an Tabakmateriale 201314²/₄ Pfunde, im Geldwerthe von 197125 fl. 11 kr., an Stämpelpapier 13286 fl. 42 kr. — Dieser Verschleiß gewährt für den Verleger bei einer Provision von 5⁷/₈% vom Tabak, und 4% vom Stämpel, mit Einrechnung des auf 583 fl. 41 kr. berech-

neten a la Minuta: Gewinnes, eine rohe Einnahme von 7408 fl. 45 kr.; hingegen betragen die Ausgaben nach ungefähre Schätzung: a) An Gallo vom Schnupf- und gesponnenen Rauchtobak 519 fl. 50³/₄ kr.; b) an Provision vom Tabak für die zugetheilten Großverschleißer 1135 fl. 1³/₄ kr.; c) Provision vom Stämpel für die Verleger in Asch und Kirchenberg 75 fl. 27 kr.; d) an Provision vom Stämpel für die Trafikanten 202 fl. 46 kr.; e) an Fracht (58 kr. für den Centner) 1946 fl. 2¹/₄ kr. — Hierbei wird bemerkt, daß im J. 1840 zwischen dem Aerar und dem Frächter Niklas Kohnhäuser aus Gehag, der Contract in Betreff der Verführung des Materials von Prag nach Eger um den Preis von 58 kr. für den Centner, auf die Zeit bis zum Ausgange des Sonnenjahres 1843 abgeschlossen wurde, daher auf den der-einstigen Verleger die aus diesem Vertrage entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten übergehen, so fern er sich nicht mit dem Frächter anderweitig abfindet. — f) An Verlagsauslagen, als: Gewölb und Kellerzins . 90 fl. — kr. Unterhalt des Gehilfen . 300 " — " Rücksped. des leeren Geschirres 100 " — " Auf- und Abladungspesen . 80 " — " Schreib- und Einkartierpapier 48 " — " Beleuchtung 14 " 24 " Beheizung 42 " 40 "

zusammen 4554 fl. 11³/₄ kr.
— Nach Abschlag dieser Ausgaben verbleibt bei der obigen Provision für den Verleger ein rei-

ner Gewinn von 2854 fl. 33 $\frac{1}{4}$ kr. Derselbe entfällt bei einer Provision von 5% vom Tabak und 4% vom Stämpel mit 1917 fl. 12 $\frac{3}{4}$ kr.; 4 $\frac{2}{4}$ % vom Tabak und 4% vom Stämpel mit 1381 fl. 35 $\frac{1}{4}$ kr.; 4% vom Tabak und 4% vom Stämpel mit 845 fl. 58 kr.; 3 $\frac{1}{2}$ % vom Tabak und 4% vom Stämpel mit 310 fl. 20 $\frac{2}{4}$ kr. — Dieser Gewinn kann jedoch durch Zunahme des Absatzes vermehrt, durch Abnahme desselben aber vermindert werden. — Diejenigen, welche dieses Commissionsgeschäft zu übernehmen wünschen, haben ihre versiegelten, gehörig gestämpelten Offerte längstens bis zum 5. April 1843 um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. Hofrathes und Cameralgefällen-Administrators, im Amtsgebäude Nr. 1037 — 2, zu überreichen. — Ein solches Offert muß mit dem Kaufscheine zum Beweise der erlangten Großjährigkeit, einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse, endlich mit der von einer Gefällencasse ausgefertigten Quittung über das mit 900 fl. C. M. erlegte Reugeld belegt seyn, welches Reugeld beim Zurücktritte, oder im Falle die Caution nicht binnen zehn Wochen, vom Tage des Empfanges des Verleihungsdecrets, sicher gestellt würde, an das Aerar verfiere. — Nachträgliche Anbote, so wie solche, welche nicht gehörig belegt oder dem unten beigefügten Formulare nicht entsprechend eingerichtet sind, ferner Anträge, eine erhaltene Pension zurücklassen zu wollen, werden nicht berücksichtigt werden. — Bei gleichlautenden Offerten wird sich die hierortige Entscheidung vorbehalten.

F o r m u l a r.

Von Außen: Offert zur Erlangung des Tabak- und Stämpel-Districtsverlegers zu Eger.
 Von Innen: Ich Endesgefertigter erkläre hiemit rechtsverbindlich, daß ich bereit bin, die Führung des Tabak- und Stämpel-Districts-Verlags in Eger nach allen mir bekannt gegebenen Vorschriften gegen den Bezug von . . fl. vom Tabak und . . fl. vom Stämpel, zu übernehmen. — Die Quittung der k. k. . . . Cassa in . . . über das erlegte Reugeld von 900 fl., so wie auch ein Kaufschein und das obrigkeitliche Wohlverhaltens-Zeugniß liegen im Anschlusse bei. Datum eigenhändige Unterschrift. — Prag am 1. Februar 1843.

3. 389. (3) ad Nr. 2067]XVI. Nr. 2137]XVI.
 Concurſ - Auſſchreibung.

Bei der krainischen Religionsfondsherrschaft Sittich, im Neustädter Kreise, ist eine provisorische Gerichtsdiennerstelle, mit welcher

der Bezug einer Löhnung von jährlichen Einhundert zwanzig Gulden, und der Genuß der freien Wohnung verbunden ist, in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Concurſ bis letzten März 1843 eröffnet wird. — Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sie sich über ihre Nationale, Moralität, über eine gesunde Körperconstitution, über die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der deutschen und krainischen Sprache, dann über die etwa schon geleisteten Dienste auszuweisen haben, an das Verwaltungsamt der Religionsfondsherrschaft Sittich zu überreichen. — Jene Bewerber aber, welche bereits in öffentlichen Diensten stehen, haben ihre Gesuche durch ihre vorgeordnete Behörde dahin gelangen zu lassen. — Uebrigens ist im Gesuche anzuführen, ob Competent mit den dormaligen Beamten des Verwaltungsamtes Sittich verwandt oder verschwägert ist. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 25. Februar 1843.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 375. (2) Nr. 468.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Scherme von Gottschee, in die executive Feilbietung des, den Eheleuten Mathias und Maria Krenn gehörigen, in Niedermösel sub Nr. 24 gelegenen, auf 55 fl. gerichtlich geschätzten Untersassels, wegen schuldigen 59 fl. 23 kr. C. M. c. s. c. gewilligt, und hierzu die Tagfahrten auf den 4. April, 4. Mai und 3. Juni 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten und letzten Tagfahrt unter dem Schätzungswertbe werde hintangegeben werden; wovon sämmtliche Kauflustige mit dem Bedeuten verständigt werden, daß es ihnen frei stehe, den Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingnisse in der hiesigen Gerichtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen. Bezirksgericht Gottschee am 24. Februar 1843.

3. 401. (2) Nr. 1998.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 30. September 1842, zu Mariathal verstorbenen Gültensbesizers Anton Burger, aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Forderung bei der auf den 24. April l. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidirungstagsabgung, unter sonstigen Folgen des §. 814 b. C. B., anzumelden. Bezirksgericht Neudegg am 13. Februar 1843.

3. 402. (2)

Nr. 269.

E d i c t.

Nachdem bei der am 22. December 1842 statt gehaltenen licitationeweisen Veräußerung des Anton Pirz'schen Verlassvermögens, die Verlassrealitäten, als: der, der Herrschaft Gurlfeld sub Berg-Nr. 915 dienstbaren Weingarten, dann das ebendahin sub Berg-Nr. 475/2 dienstbare Stockengeböck in Kalchberg, nicht wenigstens um den Schätzungswerth angebracht werden konnten, so wird über Ansuchen der Erbinteressenten eine neuerliche Licitation auf den 23. März d. J. mit dem Beisage in loco der Realitäten angeordnet, daß nöthigenfalls dieselben unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würden.

R. K. Bezirksgericht Gurlfeld am 8. Februar 1843.

zung des, zur Zeit der französischen Regierung im Jahre 1812, zum Militär gestellten und seit der Zeit unwissend wo befindlichen Johann Pirnath, das Ansuchen gestellt.

Derselbe wird nun durch gegenwärtiges Edict aufgefordert, binnen einem Jahre vor dieses Gericht entweder selbst zu erscheinen, oder das Gericht auf eine andere Art von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, als sonst derselbe nach fruchtlosem Verstreichen dieser Frist auf wiederholtes Ansuchen seines Curators, Georg Rossan, oder seiner Unverwandten, für todt erklärt, sein Vermögen abgehandelt, und seinen bekannten oder sich legitimirenden Erben eingewortet werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 17. Februar 1843.

3. 397. (2)

Nr. 444.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht: Es sey die mit Edict vom 30. Jänner l. J., 3. 192, kundgemachte, und auf den 20. März l. J. angeordnete Feilbietung der Jacob Kottinig'schen Verlassrealitäten sistirt worden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. März 1843.

3. 400. (2)

Nr. 1901.

E d i c t.

Alle jene, welche bei dem Verlasse des zu Neudegg am 4. Juli 1842 verstorbenen Ignaz Feichtinger, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, oder zu demselben etwas schulden, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 7. April l. J. Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei anberaumten Liquidationstagung zu melden.

Bezirksgericht Neudegg am 13. Februar 1843.

3. 376. (2)

Nr. 483.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es habe das hohe k. k. Stadt- und Landrecht in Laibach, als Abhandlungsinstanz, die öffentliche Versteigerung der Verlassfabrikate und Verlassbücher nach dem zu Kesselthal verstorbenen Michael Stonitsch, pensionirten Pfarrer von Mösel, bewilliget, und dieses Bezirksgericht um die Vornahme der Versteigerung ersucht.

Zu diesem Behufe ist von diesem Bezirksgerichte die Tagung auf den 27. März 1843 und die folgende Lage in loco Kesselthal, jedesmal um 9 Uhr Vormittags und um 3 Uhr Nachmittags, bestimmt worden, wobei obgenannte Verlasseffecten und zwar: Meubeln, Kleidungsstücke, Leib- und Hauswäsche, Tischzeug, Bilder, 1 Kub. eine Kolesche, 120 Eimer guten Wein, etwas Getreide, dann Bücher, sofern selbe nach den Gesetzen von der Versteigerung nicht ausgenommen sind, an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Beisage eingeladen, daß diese Effecten nur gegen sogleich bare Bezahlung verkauft werden.

Bezirksgericht Gottschee am 27. Febr. 1843.

3. 396. (2)

Nr. 657.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es haben sich alle jene, welche auf den Verlass des Martin Schobar von Rakitz etwas anzusprechen gedenken, am 5. April d. J., bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., hieramts anzumelden.

Bezirksgericht Reifnitz den 25. Februar 1843.

3. 399. (2)

Nr. 1429

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlass des zu Neudorf am 15. Juli 1842 verstorbenen Gutsbesizers Felix Sadner, aus was immer für einem Rechtsmittel Ansprüche zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 21. April l. J. Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei angeordneten Liquidationstagung zu melden.

Bezirksgericht Neudegg am 13. Februar 1843.

3. 398. (2)

Nr. 135.

E d i c t.

Da bei der mit Edict vom 16. Jänner 1843, Nr. 4, auf den 18. Februar 1843 angeordnete erste Tagfahrt zur Feilbietung der Ivan Adam'schen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der zweiten auf den 20. März bestimmten Tagfahrt sein Verbleiben.

Bezirksgericht Pölland am 28. Februar 1843.

3. 395. (2)

Nr. 567.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird bekannt gemacht: Es habe Georg Rossan von Niederdorf um Einleitung zur Todeserklä-

Z. 378. (2)

Nr. 3571.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit öffentlich bekannt gegeben: Daß in der Executionsfache der Maria Millaug von Zirkniz, Erbinn ihres Sohnes Jacob Verhau, unter Vertretung ihres Mannes Johann Millaug, wider Valentin Verhau, insgemein Pegganda, von Senofetsch, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 14. November 1832, et intab. 11. August 1836 schuldigen 322 fl. c. s. c., in den öffentlichen Verkauf der, dem Executen gehörigen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 68 dienstbaren, auf 201 fl. 5 kr. gerichtlich bewertheten $\frac{1}{2}$ Hube gewilliget, und zu dessen Vornahme die Termine auf den 8. April, den 8. Mai und den 12. Juni l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr mit dem Anbange bestimmt worden seyen, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird. Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramts eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Senofetsch am 31. December 1842.

Z. 379. (2)

Nr. 333.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Daß über Einschreiten des Hrn. Blasius Adam, k. k. Bezirks-Commissär zu Pinguente, durch seinen Bevollmächtigten Joseph Gufka, wider die Eheleute Jacob und Maria Dolles, respective deren Rechtsnachfolger Stephan Dolles von Hrenowitz, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 9. August 1838, Z. 119, schuldigen 1100 fl. c. s. c., in den executiven Verkauf der, dem Executen gehörigen, dem Gute Neufosel sub Urb. Nr. 60 $\frac{1}{2}$ dienstbaren Halbhube, und der, der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1029 dienstbaren Drittelhube, beide im gerichtlich erbobenen Schätzungswerthe pr. 336 fl. 40 kr., gewilliget worden, und zu dessen Vornahme die Termine auf den 8. April, den 8. Mai und den 12. Juni d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco Hrenowitz mit dem Beisatze bestimmt worden, daß dieselben nur bei der 3. Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Senofetsch am 27. Februar 1843.

Z. 380. (2)

Nr. 391.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gegeben: Es sey über Einschreiten des Franz Machorzitz von Senofetsch, Kämmerer der Pfarrkirche St. Bartholmä von daselbst, wider Johann Eshkol von dort Hb. Nr. 144, in die executive Feilbietung der, dem Exptern gehörigen,

auf 1320 fl. gerichtlich bewertheten, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 65 $\frac{5}{40}$ dienstbaren $\frac{1}{4}$ Hube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Termine auf den 8. April, den 8. Mai und den 12. Juni d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt, daß dabei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Senofetsch am 3. Februar 1843.

Z. 388. (2)

Nr. 4007.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte, als Real- und Personal-Instanz, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Daß in der Executionsfache des Joseph Glak von Pöschdorf, gegen Johann Schagar von Verch bei Luben, pto. schuldigen 42 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Exptern gehörigen, mit executivem Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 620 fl. geschätzten, dem Gute Stauden sub Rectf. Nr. 122 dienstbaren, in Verch bei Luben gelegenen Ganzhube sammt An- und Zugehör, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gewilliget, und hiezu der 14. Februar, der 15. März und der 21. April 1843, jedesmal Früh von 8 bis 12 Uhr bestimmt wurde, mit dem Beisatze, daß nur bei der 3. Feilbietung diese Realität unter der Schätzung gegen die gesetzlichen Bedingungen hintangegeben werden wird.

Die Schätzung, die Feilbietungsbedingungen und der Grundbuchsextract können hieramts eingesehen werden, jeder Licitant muß aber vor gemachtem Anbot das 10% Vadium der Licitations-Commission übergeben.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadtl am 30. December 1842.

Z. 394. (2)

Nr. 560.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifniz wird allgemein bekannt gemacht: Es habe in der Executionsfache des Simon Bouche vom Markte Reifniz, in die executive öffentliche Feilbietung des dem Franz Kromar eigenthümlichen, im Markte Reifniz liegenden Hauses sammt Grundstücken, wegen schuldigen 13 fl. 58 kr. c. s. c. gewilliget, die dießfälligen Tagsetzungen auf den 21. April, 27. Mai und 28. Juni d. J., jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Markte Reifniz mit dem Anbange bestimmt, daß obige Realität nur bei der 3. Tagsetzung unter dem Schätzungswerthe pr. 250 fl. wird hintangegeben werden.

Davon werden die Kauflustigen mit dem Bemerkten in die Kenntniß gesetzt, daß das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen täglich in der Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Reifniz den 21. Februar 1843.

Fünftes Verzeichniß

der im hiesigen Zeitungs-Comptoir eingegangenen Beiträge für die durch Hungersnoth heimgesuchten Bewohner des Erzgebirges in Böhmen.

	fl.	kr.
Uebertrag des 4ten Verzeichnisses und 1 Ducaten in Gold.	472	54
N 92 Von einer Familie, mit dem Motto: Fehlt es nur nicht an gutem Willen, So kann man vielen Jammer stillen, Barmherzigkeit und Wohlthun werden Belohnt im Himmel und auf Erden.	2	—
93 Von einer ungenannten Frau	15	—
94 Vom academischen Maler, Hrn. Stroi	2	—
95 G. F.	2	—
96 Vom löbl. Frauen-Berein in Feistritz	9	—
97 C. von D.	1	—
Vom Herrn Alois Freyh. v. Gufich, k. k. Hauptmann in Pension und Herrschaftsinhaber zu Gradatz 5 fl.		
98 Von dessen Gemahlinn der Frau Baronesse 2.	2	—
Von Ihrer Familie 3.	3	—
Vom Herrn Weltpriester und Hof- meister Anton Schakelj 2.	2	—
Zusammen	12	—
99 Von den Hörern des 2ten philoso- phischen Jahrganges, mit dem Motto: Ko nezgode meĝla huda Lice srēce nam zakrije In dobitke sladke truda Grozovitno nam razbije; Takrat lahko je spoznati Ki so pravi naši brati. — Čeli, slavno pleme Slave! Z' vam' nas jezik mili veže — Dar prelubi od narave, Dar, ki druge vse preseže — Kir smo obēno slavo ineli Tud nezgoda naj se deli.	17	31
100 Von einer ungenannten Frau und ih- rer Tochter 2	2	—
101 Von J. P. 1	1	—
102 Von einem Ungenannten mit dem Motto: Milge mit dem Almosen deine Sünden Und erkaufe die Erbarmungen Gottes.	1	—
103 Ludwig Grobath, Schüler der IV. Gram. Classe 2	2	—
104 Wenig von dem Wenigen, Jeanette Grefel — 20		20
105 Gott segne das Wenige, Fr. Or. — 10		10
106 Andreas Kopatsch 4	4	—
107 Franz Saverschnit — 40		40
108 C. S. — 30		30
Zürtrag 545	545	5

	fl.	kr.
Uebertrag	545	5
109 Unbekannt	—	40
110 Paul Handler, k. k. Briefträger 1	1	20
111 Katharina Handler, dessen Frau —	—	40
Von dem Herrn Pfarrvikar und der Pfarr-Gemeinde Ambrus, mit dem Motto: Ak imaš več, darú obilniga ne mudi, Od maliga pa rad podeli božcu tudi, De éne matere je Ceh kót Kranjic sin, Naj gréde k sērcu ti, naj pomni tvoj spomin!	4	20
Summe 552	552	5
und 1 Ducaten in Gold.		

Berechtigung. Im Anhang zur Laibacher Zei-
tung vom 11. d. M. ist der neunte der im dor-
tigen Vierten Verzeichnisse aufgeführten wohlthä-
tigen Geber irrig mit „S. H.“ bezeichnet worden,
und soll statt dessen heißen: „X. X.“ . . . 2 fl.“

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 423. (1)

Anzeige.

Eine Frau von mittlerem Alter,
welche schon mehrere Jahre gedient
hat und mit guten Zeugnissen ver-
sehen ist, wünscht auf's Land in ein
Privathaus oder auf eine Herrschaft
als Wirthschafterinn unterzukommen.
— Das Nähere ist in der Elephan-
tengasse Haus Nr. 14 zu ebener Er-
de zu erfragen.

Z. 422. (1)

Glasfabrik zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist wegen öfterer
Kränklichkeit und vorgeschrittenem Alter
entschlossen, seine auf der Höhe des Ba-
chergebirges liegende Glasfabrik mit allen
Holz und Material-Vorräthen aus freier
Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben
sich daher, jedoch ohne Unterhändler, ent-
weder in Laibach bei Herrn Michael Storf,
oder bei dem Unterzeichneren um die nähe-
re Beschreibung und Bedingnisse in porto-
freien Briefen zu erkundigen.

Paul Kaindelsdorfer,
Handelsmann in Gilli.

Mit Allerhöchster Bewilligung



werden durch die

Erste zur Biehung kommende Lotterie

unter der Garantie des k. k. priv. Großhandlungshauses D. Zinner und Comp. in Wien, im Wege einer öffentlichen Verlosung folgende zwei Realitäten ausgespielt:

a) Das große Mineralbad und Restaurations-Gebäude zu Heiligenstadt Nr. 5, mit einer Ablösung in barem Gelde von fl. 200,000 W. W., oder nach Wahl des Gewinners 40 Stück ganze österr. Staats-Obligationen der Lotterie-Anleihe vom Jahre 1839, und 1000 Stück fürstlich Esterhazy'sche Anleihe-Lose in Natura, worüber der Verlosungsplan nähere Bestimmung enthält.

Durch diese Begünstigung stellt sich die unbestreitbare Möglichkeit heraus, daß die Ablösung für die Realität zu Heiligenstadt die angebotene Summe mehr als dreifach übersteigen kann.

b) Das schöne Dominical-Gut Löshof zu Grinzing, oder Ablösung dafür in barem Gelde fl. 50,000 W. W. und außerdem noch besonders 4000 Lose, die zu Gunsten dieses Treffers auf alle Gewinne der Hauptziehung mitzuspielen.

Beide Realitäten nächst Wien in Nieder-Oesterreich gelegen.

Bei dieser Verlosung findet kein Rücktritt Statt!

Ohne den möglichen Fall der mehr als dreifachen Ablösungssumme für die Realitäten zu Heiligenstadt, in Rechnung zu bringen, werden durch eine höchst bedeutende Zahl von Geld- und Realitäten-Treffern fl. 460,000 W. W. in barem Gelde gewonnen.

Außer den vorstehend aufgeführten Gewinnen, sind 7 bedeutenden Geldtreffern noch besonders 9400 Lose zum Spiel für diese Lotterie zugetheilt, deren Nominalwerth jedoch in den betreffenden Gewinnsummen nicht aufgerechnet ist.

Es ist beachtenswerth, daß ein blaues Los hundert Mal, und ein Frei-
los mehr als hundert Mal gewinnen kann.

Die Ziehung erfolgt längstens am 2. September d. J.

Wir beabsichtigen jedoch dieselbe nach Maßgabe
der Umstände um einen bedeutenden Zeitraum früher
vorzunehmen; in welchem Falle der frühere Ziehungs-
tag durch eine öffentliche Anzeige bekannt gemacht
werden wird.

Ein Los kostet 5 fl. C. M.

Alles Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 1. März 1843.

D. Zinner und Comp.,
k. k. priv. Großhändler.

Lose werden in Kürze in Laibach zu haben seyn beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

3. 410. (1)

A n z e i g e.

Bei Unterfertigtem ist fortwäh-
rend zu den billigsten Preisen und
in vorzüglicher Qualität zu haben:

- Punsch Essenz, das
Fläschchen . . . 1 fl. 10 kr.
- Pressburger Zwie-
back, das Pfund — » 40 »
- Extrafein Vaniglia
Zwieback d. Pf. — » 40 »
- Zimmet-Zwieback,
das Pfund . . — » 30 »
- Kinder-Zwieback,
das Pfund . . — » 24 »

auch empfiehlt sich der Gefertigte zu
fernern werthen Aufträgen, die er
stets auf das schnellste und zu voll-
ster Zufriedenheit auszuführen be-
müht seyn wird.

J. F. Marolani,

Zuckerbäcker am Congressplatze.

3. 421. (1)

Benjamin Püchler, an der
Neuwelt in Laibach, verkauft fortwäh-
rend seine vortrefflichen Slama-, Se-
lenika- und andere vorzüglichen Wei-
ne verschiedener Gattung, sowohl in-
ner, als außer der Linie, in großen
und in kleinen Parthien, mit oder ohne
Gebinde, um die billigsten Preise.

Auch sind bei ihm billig zu ha-
ben, große, mit eisernen Reifen be-
schlagene, eben erst entleerte, 40 bis
100 Eimer haltende Weinfässer; fer-
ners 360 Merling schöner Leinsamen,
bei 509 Merling von den berühmten
Kohan-Kartoffeln, und mehrere Hun-
dert Centner sehr gutes Heu, Klee
und Grummet.

3. 409. (1)

Eine Villa im Fellschthale zu verkaufen.

Die in Unter-Kärnthén, im Fellschthale,
am Fuße des Serberges, unmittelbar an der
von Laibach durch das Rankerthal über Rappel
nach Klagenfurt führenden Commercialstraße ge-
legene Villa sammt Grundstücken wird aus freier

Hand verkauft. Das Wohngebäude, von einer englischen Gartenanlage umgeben, ein Stockwerk hoch, ist im italienischen Style erbaut, enthält 8 Wohnbestandtheile, wovon 5 heizbar, und worunter ein schöner Salon mit einem auf Säulen ruhenden Balcon; dann im Erdgeschosse eine Küche, eine Speisekammer, eine Wagenremise auf 4 Wagen, und unter dem Dache 2 als Kammern benüzbare Localitäten. Hierzu gehört eine mit den englischen Anlagen durch eine Kastanien-Allee in Verbindung gesetzte Rusticalhube mit den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann Pferdestallung. Zu dieser Hube gehören 102 Joch Grundstücke an Aeckern, Wiesen, Hutweiden und Wäldern. Sämmtliche eben genannte Gebäude sind bei der niederöstrerr. wechselseitigen Brand-Assecuranz mit 2800 fl. E. M. versichert. Die reizende Landschaft des Fellschthales, die reine, vortreffliche Alpenluft, und der Umstand, daß die Villa unmittelbar an die Bades- und Sauerbrunnanstalt zu Fellsch gränzt, machen diese Besizung zu einem sehr angenehmen Sommeraufenthalte.

Der Anbotspreis ist 3800 fl. E. M. Kauflustige wollen sich wegen der näheren Bedingungen und über die umständlichen Verhältnisse der Realität mit portofreien Briefen an das Comptoir des inn. östrerr. Industrieblattes wenden.

Literarische Anzeigen.

3. 385. (2)

Pränumerations-Ankündigung

auf die

Oesterreichisch-kais. privil.

Wiener Zeitung.

Die Oesterreichisch-kais. privil. Wiener Zeitung begann mit dem Jahre 1843 ihren Einhundert und vierzigsten Jahrgang und wird hiermit die Pränumeration auf das II. Quartal desselben eröffnet.

In einem so langen Zeitraume von fast anderthalb Hundert Jahren mußten natürlich viele wechselvolle Ereignisse eintreten, die auch auf dieses Institut oft ungünstig einwirkten.

Dessen ungeachtet ist die Wiener Zeitung allmählig, nach Maßgabe der Umstände und Verhältnisse, in ihrer Vervollkommnung vorgeschritten und hat gegenwärtig eine Ausdehnung erreicht, wie sie dem Charakter und der Würde dieses Blattes angemessen und von dem jetzigen Stande der Cultur geboten ist. Nicht nur ihre innere Einrichtung ist zweckmäßiger wie früher gestaltet und geordnet, sondern auch ihre äußere Erscheinung und Aus-

stattung zeigt sich den Fortschritten der Typographie und dem bessern Geschmace der Zeit angemessen und entsprechend.

Die Wiener Zeitung zerfällt ihrer Haupt-Einrichtung nach in drei Theile, nämlich in das Haupt- oder historische Blatt, in das Amtsblatt und in das Intelligenzblatt.

Was die äußere Erscheinung und Ausstattung der Wiener Zeitung betrifft, deren Reichhaltigkeit und Wichtigkeit für die Hauptstadt und die ganze Monarchie, so wie nicht minder auch für das Ausland aus dem Vorstehenden sattsam und unwidersprechlich erhellt, so erscheint dieselbe ganz auf Maschinen-Druckpapier, und es werden auch auf Bestellung Exemplare auf schönem Maschinen-Schreibpapier gedruckt. Der äußerst billige Pränumerations-Preis beträgt

für Exemplare auf Maschinen-Druckpapier:

vierteljährig 5 fl. E. M.

halbjährig 10 " " "

ganzzjährig 20 " " "

für Exemplare auf schönem Maschinen-Schreibpapier:

viertelj. 8 fl. E. M.

halbj. 16 " " "

ganzi. 32 " " "

Für auswärtige Abnehmer der Wiener Zeitung beträgt der Pränumerations-Preis mit Einschluß der Expeditionsgebühr

bei täglicher freier Zusendung unter Couvert:

halbj. 15 fl. 12 kr. E. M.

ganzi. 30 " 24 " " "

bei wöchentlich zweimaliger freier Zusendung unter Couvert:

halbj. 13 fl. 12 kr. E. M.

ganzi. 26 " 24 " " "

Auswärtige Abnehmer können den halbjährigen Pränumerationsbetrag auch unmittelbar an das gefertigte Comptoir portofrei einsenden, und wollen diesen Einsendungen eine genaue, leserlich geschriebene Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, so wie der nächsten Poststation beilegen; auch zugleich bestimmen, ob die Zusendung täglich oder nur zweimal wöchentlich erfolgen soll. Wenn die Zusendung täglich verlangt wird, so sind dem oben für Wien bestimmten Pränumerationsbetrage halbjährig 5 fl. 12 kr., bei wöchentlich zweimaliger Zusendung aber halbjährig 3 fl. 12 kr. Conv. Münze als Expeditionsgebühr beizufügen. Wird die Siegelung mit hartem Wachs verlangt, so sind außer dem Pränumerationsbetrage und der Expeditionsgebühr bei täglicher Zusendung halbjährig 1 fl. 12 kr., und bei wöchentlich zweimaliger Zusendung halbjährig 48 kr. E. M. für die Siegelung zu entrichten. Um diesen Preis erfolgt sodann die Expedition der Wiener Zeitung regelmäßig in den bestimmten Terminen, ohne daß unter irgend einem Vorwande eine weitere Aufzahlung gefordert werden darf.

Das Comptoir

der östrerr. kais. privil. Wiener Zeitung.